

Sabbatschulquartalsheft 1889 – Oktober bis Dezember

Lektion XI – 14. Dezember 1889

Hebräer 6,19 bis 7,3

1. Worauf beruht unsere Hoffnung?
2. Was ist für eine wahre Hoffnung wichtig?
3. Wie wird unsere Hoffnung genannt? Hebr 6,19
4. Was wird in der Schrift von der Hoffnung der Heuchler gesagt? Hiob 8,13.14
5. Gibt es eine Ähnlichkeit zwischen einem Anker und einem Spinnennetz?
6. Wieviele Hoffnungen kennt die Bibel? Eph 4,4
7. In welchem Zustand sind die, die keinen Anteil an den Verheißungen Gottes erlangt haben? Eph 2,12; 1Thes 4,13
8. Was ist das Wesen einer wahren Hoffnung? Heb 6,19
9. Wo hin leitet uns unsere Hoffnung? – Ibid.
10. Wer ist für uns hinter den Vorhang gegangen? Vers 20
11. In welchem Schriftabschnitt erfahren wir etwas über den Vorhang? 2.Mose 26,31-33
12. Gab es mehr als einen Vorhang im Heiligtum? Heb 9,3
13. Waren die beiden Vorhänge gleich? Vergleiche 2.Mose 26; 31 und 36
14. Wozu wurde sie verwendet? 2.Mose 26,33.36
15. Auf welchen Vorhang bezieht sich Hebr 6,19? Siehe Anmerkung
16. Wer hatte den Auftrag in das Heiligtum zu gehen? – Antw.: Die Priester 2.Mose 28,43; 4.Mose 8,1.7
17. Wer hatte einen besonderen Auftrag im Heiligtum? - Antw.: Der Hohepriester
18. Wer war Melchisedek? Hebr 7,1
19. Was sagt die Schrift von ihm? 1.Mose 14,18-20
20. Erfahren wir im Alten Testament noch mehr über ihn?
21. Was hat Abraham ihm gegeben? Hebr 7,2; 1.Mose 14,20
22. Kannst du sagen, wie Abraham von der Pflicht, den zehnten zu geben, erfahren hat?
23. Welche Bedeutung hat der Name Melchisedek? Hebr 7,2; s. Anmerkung
24. Was wird von seinen Vorfahren oder Nachkommen gesagt? Vers 3 Revidierte Version
25. Wem glich er diesbezüglich in seiner Priesterschaft? – Ib. S: Anmerkung

Es ist nicht möglich, innerhalb einer Sabbatschullektion eine vollständige Beschreibung des Dienstes des Priesters im Heiligtum zu geben. Jeden Tag im Jahr dienten die Priester im Heiligen bzw. dem ersten Abteil des Heiligtums. 2 Mose 27,20.21; 30,1.7-8; Hebräer 9,6. Der zehnte Tag des siebten Monats war der Versöhnungstag, an dem der Hohepriester allein sich in das Allerheiligste begab und Blut auf den Gnadenthron über der Bundeslade sprenkelte, welche das Gesetz Gottes enthielt. 3 Mose 16. Dadurch reinigte er das Heiligtum von allen durch Sünde verursachten Verunreinigungen. Dies schattete den Tag des Gerichts voraus. Im Jahr 31 n. Chr. fuhr unser Herr zum Himmel auf. Zu seinen Jüngern sagte er: „Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben.“ Johannes 14,16. Auch sagte er: „Wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch.“ Johannes 16,7. Innerhalb von zehn Tagen nach seinem Himmelfahrt zum Vater begann sein Priestertum im himmlischen Heiligtum (Hebräer 8,1-2), denn am Pfingsttag wurde sein Gebet beantwortet und der

Beistand kam. Apostelgeschichte 2. Dies war der Anfang seines Priestertums, und natürlich diente er zu jener Zeit im Heiligen, dem ersten der zwei heiligen Räume. Erst wenn die siebte Posaune gegen Ende dieses Zeitalters ertönt wird der Tempel im Himmel geöffnet und die Bundeslade sichtbar. Offenbarung 11,14-19. Dies bezieht sich auf das Allerheiligste hinter dem zweiten Vorhang. Als Paulus im Jahr 64 n. Chr. den Hebräerbrief schrieb, etwas über 30 Jahre nach dem Beginn des Priestertums Christi, musste der Vorhang, durch den Christus eingetreten war, der erste Vorhang gewesen sein.

Über den Namen Melchisedek sagt Paulus, dass er „König der Gerechtigkeit“ bedeutet. Er besteht aus zwei hebräischen Worten, nämlich Melek – König, und Tzedek – Gerechtigkeit. Die meisten hebräischen Eigennamen waren ähnlich bedeutsam. Da Salem Friede bedeutet, muss der König von Salem also auch der König des Friedens sein. Mit beiden Namen stellt Melchisedek treffend den Sohn Gottes dar, welcher wahrlich der König der Gerechtigkeit und der König des Friedens ist. Am Gnadenthron ist er unser Friede. Epheser 2,14; Sacharja 6,12-13.

In Hebräer 7,2-3 finden wir einige überaus bedeutsame und interessante Aussagen über dieses wunderbare Thema. Alles, was über Melchisedek bekannt ist, finden wir in 1 Mose 14,18-20 und in den genannten zwei Versen in Hebräer 7.

Tatsächlich verhält es sich so, dass Paulus Beweisführung gänzlich seine Kraft verlieren würde, könnten wir Melchisedeks Vorfahren ermitteln, wodurch er nicht länger als Schatten des Priestertums Christi dienen könnte. Es ist die offensichtliche Absicht des Berichts, Melchisedek als einen Typus von Christus darzustellen, in dessen Priestertum es keine Abstammung noch Nachfolge zu ermitteln gibt, da sie einzig dem Zweck dient, sein Erbrecht auf den Thron Davids zu beweisen, und in keinster Weise auf sein Amt als Hohepriester am Thron seines Vaters im Himmel verweist. Dies werden wir im Lauf dieses Kapitels stets deutlicher erkennen.

Im griechischen Grundtext steht das Wort agenealogeetos, was buchstäblich bedeutet, dass er ohne Abstammung war. Nahezu sämtliche Quellen könnten zitiert werden um zu zeigen, dass diese Ausdrucksweise in Hebräer 7,3 unter den Hebräern häufig verwendet wurde, wo es keinen Abstammungsbericht gab.

Lektion XII

21. DEZEMBER 1889

HEBRÄER 7,4-14

1. UNTO whom was Melchizedek like in his priesthood ?
2. Will Christ have any successor in his priestly office ? See Heb. 5:6.
3. How was the greatness of Melchizedek proved? Heb. 7: 4.
4. Who took tithes in the Mosaic dispensation ? Verse 5.
5. From whom did the priests descend?-16.
6. Who confers a blessing, the less or the greater ? Verse 7.
7. Who conferred the blessing according to Gen. 14:19, zo?
8. Who then was accounted the greater? See note.
9. What is the intention• of the entire argument in Heb. 7: 4-to ? Ans.—To magnify the order of priesthood after which Christ was called.
10. If perfection had been by the Levitical priesthood, would any other order have been required? Verse it.
11. When was the change made from the Aaronic to the Melchizedek priesthood ? Verse 12. See Col. 2:14; also note on chap. 6: 20, on the beginning of the priesthood of Christ.
12. What else had to be changed on the change of the priesthood ? Heb. 7:I 2.
13. Does the law of ten commandments say anything about the priesthood ?

14. Would the ten commandments, or any one of them, need to be changed on the change of the priesthood?
15. Was there any law concerning the priesthood? Ex. 28:1; 40: 13.
16. What would have been the consequence if any but the sons of Aaron had tried to act as priest? Num. 3: to.
17. Did anyone not a Levite .try to act as priest? 2 Chron. 26: 1, 16-18.
18. What was the result Of his presumption ? Verses 19, 2o.
19. Of what tribe was king Uzziah ?
20. Of what tribe was our Lord Jesus Christ? Heb. 7:14.
21. If the priesthood was so strictly given to Aaron, how could Christ be accepted as priest ? Verse 12.
22. If that law (Num 3: to, etc.) confining the priesthood to Aaron and his sons, had continued in force, could Christ have acted as priest? -
23. What law, then, had to be changed in order to have a change of priesthood ?
24. Was there ever a priest before Christ of the tribe of Judah? Heb. 7:13, 14.

Alle betreffenden Schriftstellen führen uns zu der Annahme, dass Melchisedek nur im Sinne seiner Stellung bzw. seines Amtes als Priester-König größer als Abraham war. Abraham war kein König, sondern nur ein Fremdling und Pilger im Lande. Das Priestertum von sowohl Melchisedek als auch Aaron schatteten das Priestertum Christi voraus, doch im Typus stand ersteres höher, da an Aarons Priestertum kein Königtum verbunden war. Diese Tatsache stellt Melchisedeks Priestertum über das von Aaron. Da Aarons Priestertum kein Königtum besaß, hätten wir ohne Melchisedek nur einen begrenzten und sehr unvollkommenen Typus des Priestertums Christi. In anderer Hinsicht war Abraham Melchisedek gewiss nicht unterlegen.

Lektion XIII

28. DEZEMBER 1889
HEBRÄER 7,15-26

- i. To whom was the priesthood given in the law of Moses?
2. How strict was the law on this subject?
3. How, then, could Christ become a priest?
4. How were the first priests said to be made? Heb. 7: 16.
5. What is meant by a carnal commandment? See notes.
6. How was Christ made a priest ?—**Ib.**
7. Why was the former commandment disannulled? Verse
8. Why was it unprofitable ? Verse 19, first part.
9. What was brought in when that was disannulled? Verse 19. See note.
- io. How did the Father declare the priesthood of his Son? Verses 20, 21.
1. What did this indicate? Ans.—The oath of God, from which he would not turn, indicated the honor and dignity of the priesthood of Christ, to show which is, indeed, the object of this entire chapter.
12. Of what did he become surety? Verse 22.
13. What is meant by his becoming surety of a covenant ? See note.
14. Why were there many priests under the old covenant? Verse 23.
15. Why is the priesthood of Christ perpetual? Verse 24. Perpetual, not transferred from one to another, gives a better idea of the fact stated than the word unchangeable.
16. What further assurance does .this give to us ? Verse 25. See note.
17. How is it that such a high priest became us? Verse , 26. This means that he is a high priest in every way suited or fitted to our wants. The Aaronic priests could not meet our necessities— could not take away sin.
- i8. What is the character of our high priest? —**Ib.**
19. Did any of the Levitical priests resemble him in this respect? Ans.—The laws concerning the purity, in both person and character, of the high priest, were very strict. But no man ever bore the character here described.
- zo. What is meant by his being higher than the heavens ? See Eph. 1 : i8, 22; I Peter 3:22.

Der Ausdruck „fleischlich“ bezieht sich auf die fleischliche Gesinnung; ein fleischliches Gebot ist ein Gebot in Bezug auf das Fleisch. Fleischlich bedeutet nicht immer oder unbedingt sündig oder böse. Das levitische System war nicht geistlich, es gab darin keine Vollkommenheit noch konnte sie durch es erreicht werden. Dieses Wort scheint hier auf die Gebrechlichkeit und Veränderlichkeit sterblicher Priester Bezug zu nehmen, was uns durch den Kontrast noch verdeutlicht wird: Sie waren nach einem fleischlichen Gesetz zu Priestern ernannt worden, er aber nach der Kraft eines unauflöselichen Lebens.

Das aufgehobene Gebot hier ist das gleiche Gesetz wie in Hebräer 7,12. Das gesamte ekklesiastische Gesetz jenes Zeitalters, dessen Zentrum das Priestertum war, wurde aufgehoben. „Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit – denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht –, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch die wir Gott nahen können.“ Eines wurde aufgehoben, ein anderes eingeführt. Das erste brachte nichts zur Vollkommenheit – durch das zweite können wir Gott nahen. Das erste musste weggenommen werden, damit das zweite Platz haben konnte. In der Aussage, „durch die wir Gott nahen können,“ liegt eine Kraft, die häufig übersehen wird. So wurde von Mose gesagt, dass er sich zu Gott nahte, während das Volk in der Ferne stand. 2 Mose 20,21; 24,1. Und so naheten sich die Priester zu Gott in seinem Heiligtum, sie traten in seine Gegenwart, doch für das Volk bedeutete es den Tod, sich zu nahen. Doch unter der Fürsprache unsere Hohepriesters sollen wir uns alle zu Gott nahen. Den gleichen Kontrast sehen wir in 2 Korinther 3,12-18. Welch wunderbare Vorrechte werden durch das Evangelium Christi verliehen.

Es ist ein merkwürdiger Ausdruck: „Bürge eines besseren Bundes.“ Einen derartigen Begriff finden wir an keiner anderen Stelle der Schrift. Jesus ist nicht nur Mittler des besseren Bundes, er ist auch der Bürge desselben – er scheint die Verantwortung auf sich zu nehmen, dafür zu sorgen, dass der Zweck des Bundes erfüllt wird. Dies ist eine zusätzliche Gewissheit für alle, die ihren Fall seinen Händen anvertrauen. In diesem Vorgang gibt es jedoch keine Gelegenheit zu Anmaßung. Es kann nicht gesagt werden: Ich werde nichts tun, oder, Ich brauche nichts zu tun, denn Jesus ist mein Bürge, er wird alles an meiner Stelle tun. Keiner würde für einen anderen Bürge werden, wenn jener sich nicht darum bemühte, gerecht zu sein. Der erste Bund hatte keinen Bürgen, denn die Priester konnten keine Vollkommenheit gewährleisten – weder in Gehorsam noch durch ihre Opfer. Wieviel Grund haben wir zu Dankbarkeit, denn mit einem solchen Hohepriester wie dem unseren kann der Bund nicht scheitern – außer durch unsere eigene Unwilligkeit oder Nachlässigkeit.

Weil Christus endloses Leben und ein ewiges Priestertum hat, kann er vollständig und bis zum Äußersten alle retten, die zu ihm kommen. Kein Fall kann vergessen oder vernachlässigt werden, weil etwa das Amt auf einen anderen übertragen werden müsste, oder aufgrund der Gebrechen und Leistungsschwäche des Fürsprechers. Sein gesamtes Priestertum ist dazu bestimmt, jenen Ermutigung und Gewissheit zu schenken, die ihr Vertrauen auf ihn stellen.

Sabbatschulquartalsheft 1890- Januar bis März

Lektion XIV

4. Januar 1890

Hebräer 7,17 -8,2

1. Warum gab es viele Priester der Ordnung Aarons?
2. Warum ist dort nur einer nach der Ordnung Melchisedeks?
3. Wie oft brachten diese Priester Opfer dar?
4. Für wen opferten sie?

5. Wie oft brachte der hohe Priester des neuen Bundes Opfer dar?
6. Was opferte er?
7. Brachte er irgendein Opfer für sich selbst dar?
8. Warum opferte er nicht wie die anderen Priester auch für sich selbst?
9. Welche Art von Priestern machte das Gesetz Moses? Vers 28
10. Was ist mit „(Menschen) die Schwachheit an sich haben“ gemeint?
Sie waren schwach, unvollkommen, unbeständig.
11. Was für eine Art Priester wurde durch den Eid gemacht? Vers 28
12. Auf welchen Schwur bezog sich der Apostel? Psalm 110,4
13. Was waren die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen den zwei priesterlichen Ordnungen? Siehe Anmerkung.
14. Wie fasst Paulus seine Argumentation zusammen? Hebräer 8,1
15. Was meinte er mit „solch einem hohen Priester“? Antwort: So wie es in Hebräer 7 beschrieben ist [der Priester des neuen Bundes]
16. Wo befindet sich unser Hohepriester?
17. Wo dient er?
18. Wo berichtet uns die Schrift das erste Mal über das Heiligtum? 2.Mose 25,1-8
19. Wer sollte das Heiligtum bauen?
20. Was war der Sinn des Heiligtums?
21. Wie viele Abteilungen oder Räume hatte das Heiligtum? 2.Mose 26,33
22. Wie wurden diese Räume genannt?
23. Was befand sich im ersten Abteil oder im Heiligen? 2.Mose 26,35; 40,22-27
24. Was im zweiten, dem Allerheiligsten? 2.Mose 26,33.34; 1.Könige 8,6
25. Nach was wurde es gebaut? 2.Mose 25,9.40

Hebräer 7 ist ein äußerst interessantes Kapitel. Bereits in Kapitel 5,6 wurde das Priestertum Melchisedeks genannt, doch die Tiefe des Themas und der Gedanke daran, dass die Geschwister, an die der Brief gerichtet war, ihre Gelegenheiten nicht recht genutzt hatten und nicht gut vorbereitet waren, um die gewichtigen Wahrheiten zu schätzen, die er ansprechen wollte, veranlassten den Schreiber zu einer Abschweifung. Und so beschrieb er zunächst ihren Zustand und ermahnte sie überaus ernstlich, verwies sie auf ihre große Gefahr und ermutigte sie anschließend, indem er ihnen das Beispiel Abrahams und die Treue und Gerechtigkeit Gottes im Halten seiner Verheißungen vorführte. Nach dieser Abschweifung führt er das Thema unserer Hoffnung, die auf den Verheißungen an Abraham ruht, auf natürliche und unbeschwerte Weise zurück zum Priestertum Christi nach der Ordnung Melchisedeks, dem großen Thema dieses Briefes.

Ohne uns mit merkwürdigen Spekulationen abzugeben oder irgendwelche Schlussfolgerungen zu ziehen, finden wir mindestens zehn auffällige Unterschiede zwischen den beiden Priesterordnungen. Diese sind wie folgt:

1. Christi Priestertum ist königlich, es ist auf dem Thron seines Vaters im Himmel. Aaron hatte kein Königtum.
2. In seinem Priestertum gilt keine Abstammung. In Aarons Priestertum konnte keiner wirken, dessen Abstammung nicht eindeutig und unumstritten war.

3. Er wurde aus dem Stamm Juda geboren, obwohl diese Tatsache für sein Priestertum völlig unwesentlich war. Die anderen Priester kamen aus dem Stamm Levi, und dies war eine Voraussetzung.
4. Er kann vollständig und bis zum Äußersten retten. Die aaronitische Priesterschaft und deren Dienst konnte nichts zur Vollkommenheit bringen.
5. Sein Priestertum ist im Himmel, das aaronitische war irdisch.
6. Sein Priestertum ist ewig und kann nicht übertragen werden. Das aaronitische Priestertum war zeitlich, aufgrund des Todes bestand eine Nachfolge von Priestern.
7. Er ist stets ohne Sünde. Die irdischen Priester hatten Gebrechen und waren Sünder wie andere Menschen.
8. Er brachte nur ein Opfer dar. Sie aber opferten täglich viele Opfer, ein Jahr nach dem anderen.
9. Er brachte kein Opfer für sich selbst dar. Sie aber mussten auch für sich selbst opfern.
10. Er wurde durch einen Eid Gottes als Priester eingesetzt. Ihr Priestertum wurde durch einen sterblichen Menschen eingesetzt.

Es würde uns schwer fallen, diesen Beweisen der Würde und Wirksamkeit unseres Hohepriesters noch etwas hinzuzufügen. Die Frage des Herrn in Jesaja 5,1-7, was man noch mehr an seinem Weinberg – seinem Volk – hätte tun können, das er nicht getan hat, ist treffend. Welche Frucht werden wir ihm für eine solch wunderbare Vorkehrung für unsere Erlösung darbringen?

An diesem Punkt resümiert der Apostel und zieht das Fazit aus der Beweisführung, dann geht er von den Unterschieden der Priester über zu den Unterschieden der Bünde, unter welchen sie dienten, einschließlich der Unterschiede der Opfer. Diese Beweisführung setzt er fort, bis er zum Ende aller priesterlichen Dienste und der Wiederkunft des Sohnes Gottes zur vollständigen Erlösung all jener, die auf ihn warten, kommt.

Lektion XV

11. Januar 1890
Hebräer 8,2-6

1. Hatte Gott im mosaischen System einen Wohnort unter seinem Volk?
2. Wo wurde es gebaut und von wem?
3. Wie wurden seine Räume genannt?
4. Wem war es erlaubt ins Heiligtum hinein zu gehen?

5. Wie oft gingen die Priester ins Heilige? Hebräer 9,6
6. Wer durfte ins Allerheiligste gehen? Vers 7
7. In welchem Abteil dient unser Hohepriester?
8. Wo befindet sich das Heiligtum in dem er dient?
9. Wer hat es erbaut? Vers 2
10. Wo wurde das Blut der Sündopfer dem Herrn vorgelegt? 3.Mose 4,7; 16,14.15
11. Könnte Christus auf Erden irgendeine Priesterschaft haben? Hebräer 8,4. Siehe Anmerkung.
12. Wer waren die Priester die nach der Ordnung des Gesetzes dienten? 2.Mose 28,1
13. Was war die Art ihres Dienstes? Hebräer 8,5
14. Was ist mit „dem Abbild und dem Schatten“ gemeint? Antwort: Sie waren ein Sinnbild.
15. Wem wurde das Abbild entnommen? Vers 5 letzter Teil.
16. Von was war Christus der Mittler?
17. Wie ist das vergleichbar mit dem alten Bund?
18. Was war der alte Bund? Siehe 2.Mose 19,5-8; 24,3-8
19. Was ist ein Bund? Siehe Anmerkung.
20. Auf was war der bessere Bund gegründet? Hebräer 8,6
21. Was war die Grundlage des Bundes aus 2.Mose 19,5-8? Antwort: Es war die, die der Herr seinen Bund nannte. [Die Gebote]
22. Was war sein Bund, den er ihnen vorschrieb zu halten? 5.Mose 4,12.13

Auf den ersten Blick scheint die Argumentation, Christus könne kein Priestertum auf Erden haben, nicht gültig zu sein, denn wenn das Gesetz aufgehoben wurde, welches das Priestertum auf die Familie Aarons beschränkte, was könnte dann einen Menschen vom Priesterdienst abhalten, selbst wenn er einem anderen Stamm angehörte? Man denke jedoch daran, dass das Priestertum und das Gesetz, welches das Priestertum bestimmte, zusammen standen und fielen. Das einzige Gesetz für ein irdisches Priestertum war jenes Gesetz, das dieses Amt ausschließlich der Familie Aarons übertragen hatte, und wollte jemand als irdischer Priester dienen, so musste er diesem Gesetz des irdischen Priestertums entsprechen. Einem Menschen aus einem anderen Stamm war es unmöglich, als irdischer Priester zu dienen. Zudem muss man bedenken, dass die Juden zur Zeit dieses Briefes den Tempeldienst noch immer in Gange hielten; die Worte in diesem Vers entsprachen also ebenso den damals existierenden Tatsachen wie auch den Tatsachen in Bezug auf den Wechsel des Zeitalters. Damals wäre es unmöglich gewesen, den Priesterdienst zu verrichten, wenn man nicht aus der Familie Aarons stammte.

Lektion XVI

18. Januar 1890

Hebr 8,8-13

1. WHAT was the old covenant that was made with Israel? Ex. 19:5-8; 24:3-8.
2. How does the second covenant compare with the first? Heb. 8:6.

3. What was the necessity for the second covenant? Verse 7. ••'
4. Since the second covenant is better than the first, in that it is founded upon better promises, wherein must the first have been faulty? Ans.— In the promises.
5. What were the promises of the first covenant? Ex. 19:8; 24:3, 7. ; ;
6. What was God's covenant which the people promised to perform?
7. What is said of the nature of those commandments? Ps. 119:7; 119:172.
8. What of those who do them? Ps. 119:1-3; Eccl. 12 :i3. . •
9. Then could the children of Israel have promised anything better than'•6S feep Gear's commandments?
10. Wherein, then, was the fault? Heb. 8:8, first part.
- n. What did the people really promise to do? Ex. 19:5, 6, 8. See note.
12. What cannot the law do? Rom. 3 :zo.
13. What renders the law thus powerless? Rom. 8:3-
14. What is all human righteousness? 133.64:6.
15. What is the only true righteousness? Phil. 3:9-
16. In the terms of the first covenant do we find any mention of faith, or of divine assistance?

Anmerkungen:

Der Student möge festhalten, dass **die Versprechungen im Alten Bund in Wirklichkeit nur von Seiten des Volkes bestand.** „2Mo19,5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund (die Zehn Gebote) halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; ... 2Mo19,6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“ Gott sagte nicht, dass er sie zu einem solchen machen würde, sondern, dass sie solch ein Volk seien, wenn sie seinen Geboten gehorchten. Anders konnte es nicht sein. Das Halten Gottes heiliger Gebote würde sie zu einem heiligen Volk machen. Und als solches wären sie ein besonderer Schatz, wie alle, die eifrig zu guten Werken sind. Alles was vor sie gestellt wurde, war einfach, was aus dem Gehorsam gegenüber dem Gesetz folgen würde. Doch dieser Bund enthielt keine Verheißung der Hilfe, dies zu erreichen. **Folglich war der erste Bund ein Versprechen seitens des Volkes, dass sie sich selbst heiligen würden. Doch das konnten sie nicht tun.** Das Versprechen war gut. Für sich allein genommen gab es daran keinen Fehler. Der Fehler lag beim Volk. Die Verheißung war tadelig durch die Schwäche des Volkes, das ihn einging. So wie wir in Römer 8,3 lesen, dass das Gesetz schwach war durch das Fleisch.

Der erste Gedanke, der bei vielen aufkommt, die erfahren, dass im ersten Bund das Volk ein Versprechen eingingen, das sie unmöglich erfüllen konnten, ist dass Gott ungerecht war, solch ein Versprechen abzuverlangen. Da sie aber wissen, dass Gott nicht ungerecht ist, **schlussfolgern sie, dass der erste Bund Vergebung und die Verheißung göttlichen Beistandes enthielt, obwohl er keine Andeutung davon enthielt.** Wenn der (Sabbatschul)- Student wartet, bis das Thema der Bündnisse abgeschlossen ist, wird er die Gerechtigkeit und die Gnade von Gottes Plan sehen. Doch an dieser Stelle wollen wir diese zwei Gedanken festhalten: Erstens, wenn der erste Bund Gnade und die Verheißung göttlicher Hilfe enthalten hätte, dann wäre keine Notwendigkeit für einen anderen Bund. Vergabung und göttliche Hilfe sind alles, was irgendeine Seele erhalten kann. Und wenn der erste Bund diese gehabt hätte, dann wäre er nicht tadelig (Hebr 8,7). Zweitens darf die Tatsache nicht vergessen werden, dass fehlende Vergabung und Hilfe durch den Heiligen Geist in diesem Bund nicht bedeutet, dass es **keine Erlösung für das unter diesem und lebende Volk gab. Es gab reichhaltige Vorkehrung (für Vergebung) für sie, aber nicht im ersten Bund.** Was diese Vorkehrung war und warum der erste Bund gegeben wurde, erfahren wir später.

Lektion XVII

26. Januar 1890

HEBREWS 8:8-13.

1. WITH whom was the old covenant made? Jer. 31:3!. 32.
2. With whom did the Lord say he would make a new covenant ? Heb. 8: 8.
3. Have Gentiles any part in the covenants ? Eph. 2:11, 12.
4. What were the promises of the old covenant ?
5. What did the people really bind themselves to do ?
6. Wherein was that covenant faulty ?
7. What made the promises faulty ? \
8. In what was the second covenant better than the first? Heb. 8:6.
9. Repeat the promises of the new covenant ? Verses 10-12; Jer. 31:33, 34.
10. Who makes these promises?
11. What is the order of their fulfillment ? See note.
12. What is meant by putting the law into the minds of the people? Ans.—So impressing it upon their minds that they would not forget it, and causing them to delight in it, and acknowledge its holiness. Rom. 7:12, 22.
13. What is meant by writing it in their hearts? Ans.—Making it the rule of their lives, the spring of all their actions. In other words, making it a part of them.

14. What is said of those in whose hearts the law of God is? Ps. 119:11; 37:31-
15. Whom will such a one be like? Ps. 40: 7, 8.
16. Was werden die Eigenschaften jener sein, denen das Gesetz in das Herz geschrieben ist? Titus 2,14
17. Ist das nicht der gleiche Gegenstand, der auch dem Volk im ersten Bund vorgestellt wird? 2.Mo 19,5.6
18. Worin besteht dann der große Unterschied zwischen dem ersten Bund und dem zweiten.? Antwort: Im ersten Bund versprach das Volk, sich selbst zu heiligen. Im zweiten, sagt Gott wird er dieses Werk für sie tun.
19. Was muss der Mensch tun, damit dieses Werk getan werden kann? Jak 4,7a; 1Petr. 5,6; Röm 6,13
20. Woran liegt es, dass viele, die bekennen, nach Gerechtigkeit zu verlangen, diese nicht erhalten? Röm 10,3
21. Wenn sie sich selbst demütigen und Gott unterwerfen, was würde er für sie tun? Jes 61,10
22. Durch wen allein kann diese Gerechtigkeit erlangt werden? Röm 5,17.19
23. Auf welche Bedingung wird sie gegeben? Röm 3,22

Der erste Segen des Evangeliums ist die Vergebung der Sünden. Dies wird im Hebräerbrief wie folgt ausgedrückt: „Ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten.“ Als Nächstes wird das Gesetz in die Herzen des Volks geschrieben. Dann kommt das endgültige Austilgen der Sünden: „An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.“ Darauf folgt das Ende der Gnadenzeit und das ewige Erbe, dann „wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen.“ Jeremia 31,34. Dann werden alle vom Herrn gelehrt sein. Jesaja 54,13.

Israel war wahrhaftig das Volk Gottes, doch sein Verfahren mit ihnen zeigt offensichtlich, was wir auch im Neuen Testament deutlich lesen, nämlich dass nur die Treuen das wahre Israel ausmachen und keine anderen je wahrhaftig sein Volk waren. Der Herr ließ Pharao sagen: „Lass mein Volk ziehen, damit es mir dient.“ Ebenso sagte er: „Israel ist mein erstgeborener Sohn.“ Er sagte auch, dass er die Trübsal seines Volkes gesehen hatte und sie zu befreien kam, um sie in das Land Kanaan zu bringen. Und er befreite sie tatsächlich aus Ägypten, doch von der ganzen großen Menge, die auszog, wurden nur zwei ins Land Kanaan gebracht. Der Rest starb in der Wüste wegen ihres Unglaubens. Als sie gegen Gott rebellierten, trennten sie sich selbst als Volk von ihm. Und wie er es in der Prophezeiung und in dem Text, den wir betrachtet haben, gesagt hatte, kümmerte er sich nicht um sie, weil sie nicht in seinem Bund blieben. Um wahrlich Gottes Volk zu sein, müssen wir sein Gesetz in unseren Herzen haben.

Lektion XVIII

1. FEBRUAR 1890.
HEBRÄER 8,6-13.

1. Worin besteht der Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Bund? Hebräer 8,6
2. Was waren die Verheißungen des alten Bundes?

3. Was waren die Verheißungen des neuen Bundes?
4. **Enthielt der alte Bund eine Verheißung für Vergebung?** Siehe 2 Mose 19,3-8; 24,3-8. **Diese Schriftstellen enthalten den vollständigen Bericht des alten Bundesschlusses, enthalten jedoch keinen Hinweis auf Vergebung oder auf irgendeine Hilfe durch Christus.**
5. **Wie fanden die Menschen dann Erlösung unter dem alten Bund?** Hebräer 9,14-15.
6. Erhielten die Menschen tatsächlich Vergebung wenn sie sündigten? Oder trat die Vergebung erst beim Tod Christi in Kraft? Psalm 32,5; 78,38. Henoah und Elia wurden zum Himmel aufgenommen - d.h. sie empfingen die gleiche Segensfülle wie auch jene empfangen werden, die bis zur Wiederkunft des Herrn leben.
7. **Den Menschen unter dem alten Bund war völlige und gegenwärtige Erlösung zugänglich; die Vergebung der Übertretungen unter dem ersten Bund konnte jedoch nur durch den zweiten Bund verwirklicht werden.** Was müssen wir daraus schlussfolgern? Antwort: **Dass der zweite Bund tatsächlich bereits zur gleichen Zeit und sogar noch vor dem ersten Bund existierte.**
8. Nennen wir noch einmal die Segnungen des zweiten Bundes.
9. Was werden diejenigen empfangen, deren Übertretungen durch den neuen Bund vergeben sind? Hebräer 9,15, letzter Teil.
10. Wessen Kinder sind all diejenigen, die Erben des ewigen Erbteils sind? Galater 3,29.
11. Abraham ist der Vater wievieler? Römer 4,11-12.
12. Besaß Abraham Gerechtigkeit? 1 Mose 26,5.
13. Wie erhielt er diese Gerechtigkeit? Römer 4,3; Galater 3,6.
14. Durch wen empfing Abraham diese Gerechtigkeit? Galater 3,14, erster Teil.
15. **Fehlte dem mit Abraham geschlossenen Bund dann etwas? - Nein, er enthielt Christus und damit alles begehrenswerte - "alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dient."**
16. **Da die Menschen alle Segnungen des neuen Bundes als Kinder Abrahams empfangen, können dann der zweite Bund und der Bund mit Abraham verschieden sein?**
17. Wieviel früher als der alte Bund wurde der Bund mit Abraham geschlossen? Galater 3,17.
18. Weshalb wurde dann der "erste" Bund geschlossen? Siehe Anmerkungen.

ANMERKUNGEN

Oft wurde die Frage gestellt: Wie konnte ein Mensch unter dem alten Bund gerettet werden, wenn es in diesem Bund keine Vergebung gab? Es ist leicht ersichtlich, dass es in diesem Bund keine Vergebung gab - in dem Bund selbst (2 Mose 19,5-8) wird Vergebung nicht erwähnt, ebenfalls nicht in der Wiederholung und Ratifizierung desselben in 2 Mose 24,3-8.2. Im Heiligtumsdienst wurde nur Blut dargebracht, das Sünden nicht hinwegnehmen konnte. Hebräer 10,4. Daher gab es in diesem Bund **keinerlei Möglichkeit für Vergebung**. Doch die Aussage, dass sie unter diesem Bund waren, sagt noch nichts darüber aus, was in dem Bund war. **Alle, die während der Gültigkeit dieses Bundes lebten, befanden sich unter diesem Bund. Doch das war nicht alles. Sie waren "Geliebte um der Väter willen."** Als Kinder Abrahams befanden sie sich auch unter dem abrahamischen Bund, wofür ihre Beschneidung ein Zeichen war. Johannes 7,22; 1 Mose 17,19.14. Dieser war ein Bund des Glaubens, der bereits durch das Wort und den Eid des Herrn in Christus, dem Samen, bestätigt worden war, und nicht mehr durch zukünftige Vereinbarungen annulliert werden konnte. Galater 3,15-17. Alle, die aus dem Glauben waren, wurden mit dem gläubigen Abraham gesegnet. Verse 6-9. Einige haben diese klare Tatsache übersehen, die dem Evangeliumsglauben an den neuen Bund, der nichts anderes als die Entfaltung des abrahamischen Bundes ist, zugrunde liegt, **und haben dem Bundesschluss am Horeb Erlösung zugeschrieben. Doch der Schrift und der Vernunft zufolge wäre ein zweiter Bund nicht mehr vonnöten gewesen, wenn Erlösung durch den ersten Bund möglich gewesen wäre.** Hebräer 7,11; 10,1 u.a.

Obwohl Kommentatoren viel Unzufriedenheit über die gängige Übersetzung von **Hebräer 9,1** ausdrücken, machen ihre Vorschläge auch keinen großen Unterschied. Der erste Bund hatte gottesdienstliche Ordnungen und ein Heiligtum, das von dieser Welt war. Diese waren jedoch nur Ergänzungen, die in keinster Weise für den Bund selbst nötig waren, vielmehr jedoch als Schatten des Opfers und des Priestertums des neuen Bundes dienten. Alle diese verwiesen auf die Existenz der Sünde, nahmen die Sünde jedoch nicht hinweg. Hebräer 10,3-4. Da mit diesem Bund ein Heiligtum von dieser Welt und Opfer, die die Sünde nicht hinwegnehmen konnten, verbunden waren, **waren diese Dinge in sich selbst lediglich eine Anerkennung der Tatsache, dass es in diesem Bund keine Vergebung gab. Anhand dieser Dinge drückten die Menschen ihren Glauben an die Vermittlung des neuen Bundes aus. Hätte der alte Bund in irgendeiner Weise Vergebung vermittelt, so müsste diese Tatsache durch irgendein Mittel offenbar gemacht worden sein. Doch dies war nicht der Fall.**

Das Wort Heiligtum bezieht sich auf einen heiligen Ort bzw. den Wohnort Gottes. Im Hebräischen wird oft das gleiche Wort verwendet, um Heiligtum und Heiligkeit auszudrücken. Es ist offensichtlich, dass dieses Wort von einem Verb stammt, welches "heiligen" bzw. "heilig machen" bedeutet. Das Heiligtum war ein heiliger Wohnort, aufgeteilt in zwei Räume, die folglich beide heilige Orte waren. Jeder dieser Räume wurde das Heilige genannt. Siehe 3 Mose 16,2 (KJV). Hier wird das Wort "Heilige" verwendet. Anhand der Beschreibung - hinter den Vorhang, vor den Sühnedeckel, der auf der Lade ist - dass damit das innerste Heilige gemeint ist. Da in diesem zweiten Raum die Bundeslade aufbewahrt wurde, welche die Steintafeln mit den daraufstehenden Geboten enthielt - das Heiligste, was dem Volk anvertraut worden war - wurde dieser Raum das Allerheiligste genannt, oder, dem Hebräischen zufolge, das Heilige der Heiligen.

Was befand sich in der Bundeslade. Nur wenige Themen haben mehr Verwirrung verursacht als diese Beschreibung des Inhalts der Bundeslade. Der Apostel beschreibt als Gegenstände des Heiligen lediglich den Leuchter und den Schaubrottisch; doch es ist gewiss, dass sich auch

der Rauchopferaltar darin befand. Mose wurde angewiesen, die zwei Tafeln des Zeugnisses in die Lade zu legen. 2 Mose 25,16.21. Dieser Anweisung gehorchte er. 2 Mose 40,20; 5 Mose 10,5. Doch wir lesen nichts darüber, dass er etwas anderes in die Lade legte oder dazu angewiesen wurde. In 1 Könige 8,9 wird ausdrücklich gesagt: "Und es war nichts in der Lade als nur die zwei steinernen Tafeln des Mose, die er hineingelegt hatte am Horeb, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit Israel schloss..." Diese Aussage wurde zu der Zeit gemacht, als die Geräte des Heiligtums an ihren jeweiligen Platz im von Salomo erbauten Tempel gebracht wurden. Dr. Clarke sagt:

"Wie Calmet bemerkt, wurden im später gebauten Tempel viele Dinge hinzugefügt, die nicht in der Stiftshütte vorhanden waren, ebenso wurden auch etliche Dinge ausgelassen. Die Bundeslade und die zwei Gesetzestafeln wurden nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft nie mehr gefunden. Wir haben auch keinen Beweis dafür, dass sich selbst zur Zeit Salomos der goldene Krug mit Manna noch der Stab Aarons in oder in der Nähe der Arche befanden... Wir brauchen uns nicht damit zu bemühen, die verschiedenen Schriftstellen, die diese Gegenstände nennen, in Einklang zu bringen, denn einige davon beziehen sich auf die Stiftshütte, andere auf den Tempel Salomos, und wieder andere auf den von Serubbabel erbauten Tempel, die alle sehr verschieden voneinander waren."

Es ist offensichtlich, dass Veränderungen stattfanden. Falls Paulus über die Stiftshütte zur Zeit Moses schrieb, so mussten der Stab Aarons und der Mannakrug vor der Zeit Salomos von der Bundeslade entfernt worden sein. Einige meinen, dies könnte geschehen sein, als die Bundeslade in die Hände der Philister fiel. Oder aber Paulus sprach über den Stand der Dinge, wie sie zur Zeit Salomos waren, wovon wir keinen Bericht in der Schrift haben. Auf welche Zeit er sich bezog, ist jedoch unwesentlich.

Keiner sollte sich durch die Bezeichnungen "erster Bund" und "zweiter Bund" verwirren lassen. Obwohl der am Sinai geschlossene Bund der "erste Bund" genannt wird, ist er in keinsten Weise der erste Bund, den Gott je mit Menschen geschlossen hätte. Lange zuvor hatte er bereits einen Bund mit Abraham geschlossen, auch hatte er einen Bund mit Noah und mit Adam geschlossen. Wir sollten auch nicht meinen, der erste bzw. alte Bund existierte eine Zeitlang als einziger Bund mit dem Volk, bevor es an den Verheißungen des zweiten bzw. neuen Bundes teilhaben konnte. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte es in dieser Zeit keine Vergebung für das Volk gegeben. Was als "zweiter Bund" bezeichnet wird, existierte wirklich schon vor dem Bundesschluss am Sinai, denn der Bund mit Abraham wurde in Christus bestätigt (Galater 3,17); und nur durch Christus hat der sog. zweite Bund irgendeinen Wert. Durch den zweiten Bund kann keine Segnung erlangt werden, die nicht schon Abraham verheißt wurde. Und wir, mit denen der zweite Bund geschlossen wurde, können nur am Erbe der Verheißungen teilhaben, wenn wir Kinder Abrahams sind. Christus anzugehören ist das Gleiche, wie ein Kind Abrahams zu sein (Galater 3,29). Alle, die aus dem Glauben sind, sind Abrahams Kinder und Teilhaber seiner Segnungen (Verse 7-9). Da keiner etwas davon empfangen kann, es sei denn, er ist ein Kind Abrahams, folgt daraus, dass im sog. zweiten Bund nichts enthalten ist, was nicht auch in dem mit Abraham geschlossenen Bund schon enthalten war. Der zweite Bund existierte in all seinen Einzelheiten schon lange vor dem ersten, ja, schon seit den Tagen Adams. Er wird der "zweite" genannt, weil sowohl seine Ratifizierung durch Blut als auch seine genaue Aussage nach dem Bundesschluss am Sinai geschahen. Mehr noch, es war der zweite mit dem jüdischen Volk geschlossene Bund. Der Bund vom Sinai war der erste Bund, der mit dieser Nation geschlossen wurde.

Wenn aufgezeigt wird, dass der erste Bund - der sinaitische Bund - keine Vorsehung zur Vergebung von Sünden enthielt, werden einige sofort einwenden: "Aber sie erhielten doch Vergebung unter diesem Bund." Die Schwierigkeit hier liegt in einer Verwirrung der Bezeichnungen. Es wird nicht geleugnet, dass es unter dem alten Bund

bzw. während der Zeit, als er in Kraft gestellt war, Vergebung von Sünden gab. Diese Vergebung wurde jedoch nicht im alten Bund angeboten und konnte auch nicht durch ihn erhalten werden. Die Vergebung wurde durch etwas anderes erhalten, wie in Hebräer 9,15 aufgezeigt wird. Nicht nur gab es zur Zeit des alten Bundes die Gelegenheit, freie Vergebung von Sünden sowie Gnade zu rechtzeitiger Hilfe zu finden; sondern dieselbe Gelegenheit gab es schon bevor dieser Bund geschlossen wurde - nämlich durch Gottes Bund mit Abraham, der sich in keiner Hinsicht von dem Bund mit Adam und Eva unterscheidet; es werden nur genauere Einzelheiten genannt. Wir sehen also, dass im sinaitischen Bund keine Notwendigkeit dafür bestand, Vorsorge für die Vergebung von Sünden zu treffen. Der Erlösungsplan war schon lange eingesetzt worden, bevor das Evangelium Abraham verkündet wurde (Galater 3,8) und war völlig ausreichend, alle, die ihn annehmen würden, bis zum Äußersten zu retten. Der Bundesschluss am Sinai sollte dazu dienen, den Menschen die Notwendigkeit der Annahme des Evangeliums vor Augen zu führen.

LEKTION XIX

8. FEBRUAR 1890
HEBRÄER 9,1-7

1. Was hatte der erste Bund dem Apostel zufolge? Hebräer 9,1
2. Waren diese Bestandteile jenes Bundes? Siehe 2 Mose 19,3-8; 24,3-8.
3. Was ist mit „gottesdienstlichen Ordnungen“ gemeint? – Von Gott bestimmte Zeremonien. Es gibt keinen Gottesdienst ohne göttliche Bestimmung.
4. Was ist mit dem „Heiligtum von dieser Welt“ gemeint? – Ein Heiligtum auf dieser Welt, im Unterschied zu dem Heiligtum in Himmel.
5. Wo ist das einzig wahre Heiligtum? Hebräer 8,1.2
6. Welche Beziehung verband das irdische Heiligtum und seine Dienste mit dem Himmlischen? Vers 5
7. Wie viele Abteilungen waren in der Stiftshütte? Hebräer 9,2.3
8. Wie wurden die beiden Abteilungen genannt? Siehe Anmerkung.
9. Was befand sich in dem Heiligen? Vers 2; 2.Mose 40, 22-27
10. Was befand sich im Allerheiligsten? Hebräer 9,4
11. Was war in der Lade? Vergleiche 2.Mose 25,21 mit 1. Könige 8,9. Siehe Anmerkung.
12. Wie wurde der Deckel der Bundeslade genannt? Hebräer 9,5; 2.Mose 25,21
13. Warum wurde es der Gnadenthron genannt? Antwort: Von dort ging

Barmherzigkeit aus. Das Heiligtum war Gottes Wohnort; die Lade versinnbildete seinen Thron und von seinem Thron gehen Gnade, Wohlwollen und Barmherzigkeit aus. Siehe Hebräer 4,16

14. Wie oft gingen die Priester in das Heiligtum? Hebräer 9,6
15. Wie oft wurde der Dienst im Allerheiligsten verrichtet? Vers 7
16. Warum wurde dieser Dienst ausgeführt?
17. Was allein ist Sünde? 1 Johannes 3,4.
18. Was war die Grundlage des alten Bundes?
19. Weshalb war es dann für jenen Bund notwendig, gottesdienstliche Ordnungen zu beinhalten?
- 20. Hat der neue Bund gottesdienstliche Ordnungen? Hebräer 9,1. Das Wort „auch“ weist darauf hin, dass bereits aufgezeigt wurde, dass der zweite Bund gottesdienstliche Ordnungen enthielt. Dies wurde in Kapitel 7 und 8 aufgezeigt.**
21. Was muss dann die Grundlage des zweiten Bundes sein?

Anmerkungen:

Der Text in Hebräer 9,1 hindert viele Menschen daran zu erkennen, dass alle Segnungen Gottes für die Menschen durch den zweiten, nicht durch den ersten Bund erlangt werden. Der Text lautet wie folgt: „Es hatte nun zwar auch der erste Bund gottesdienstliche Ordnungen und ein Heiligtum, das von dieser Welt war.“ Gemeinsam mit der Tatsache, dass die Menschen Vergebung empfangen, wenn sie diese gottesdienstlichen Ordnungen befolgten (3 Mose 4), scheint dies für einige überzeugender Beweis dafür zu sein, dass der alte Bund das Evangelium und seine Segnungen beinhaltete. Doch die Vergebung der Sünden wurde nicht durch diese Opfer erlangt, „denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen.“ Hebräer 10,4. Vergebung wurde einzig durch das verheißene Opfer Christi erlangt (Hebräer 9,15), dem Mittler des neuen Bundes. Durch ihre Opfer bezeugten sie ihren Glauben an ihn. So erhielten diejenigen, die ihre Opfer gemäß den gottesdienstlichen Ordnungen des alten bzw. ersten Bundes darbrachten, Vergebung kraft des zweiten bzw. neuen Bundes.

Darüber hinaus bildeten jene „gottesdienstlichen Ordnungen“ keinen Bestandteil des ersten Bundes, sie hätten dann nämlich beim Bundesschluss erwähnt werden müssen, was jedoch nicht der Fall war. Sie hängen zwar zusammen mit dem ersten Bund, sind jedoch kein Teil desselben. Sie dienten dazu, dass die Menschen die Gerechtigkeit ihres Todesurteils anerkannten für die Übertretung des Gesetzes, das zu halten sie im Bund versprochen hatten, ebenso stärkten sie ihren Glauben an den Mittler des neuen Bundes.

Kurz gesagt lautet Gottes Plan zur Erlösung von Sündern – sei es heute oder zur Zeit Moses – wie folgt: Das Gesetz muss der einzelnen Person eindringlich und klar

vorgeführt werden, um von Sünde zu überführen und den Sünder dazu zu bringen, Freiheit zu suchen. Dann folgt die Annahme der gnädigen Einladung Christi, die schon lange zuvor erging, doch vom Sünder nicht beachtet wurde. Und schließlich, nach der Annahme Christi, gerechtfertigt durch den Glauben, folgt die Offenbarung des Glaubens durch die Ordnungen des Evangeliums und durch ein gerechtes Leben durch Glauben an Christus.

Lektion XX

15. FEBRUAR 1890

HEBRÄER 9,8-14

1. Was war mit dem ersten Bund verbunden?
2. Wer vollführte den Dienst im irdischen Heiligtum?
3. Wie oft wurde der Dienst in jeder Abteilung ausgeführt? Hebräer 9,6.7
4. Was wird dadurch deutlich? Vers 8
5. Was war das Heiligtum? Vers 9, erster Teil
6. Wie viel wurde durch diesen Dienst vollendet/vervollkommen?
7. Wer ist unser wahrer Hohepriester?
8. Wo dient er? Hebräer 8,12; 9,11
9. Ist es notwendig, dass er etwas opfert? Hebräer 8,3
10. Was opfert er? Hebräer 9,12
11. Was tut sein Blut für uns? Vers 13.14
12. Durch was sind wir erlöst? 1. Petrus 1,18.19
13. Wie wird das Blut Christi genannt? Hebräer 13,20
14. Diente Christus als Priester als er auf der Erde weilte? Hebräer 8,4; 9,8
15. Wann hörte das erste Heiligtum auf, als solches zu existieren? Matthäus 23,38; 27,50.51
16. Was sicherte die Begnadigung von Übertretungen die unter dem ersten Bund begangen wurden? Hebräer 9,14.15
17. Wie konnte das vor der Kreuzigung und Auferstehung Christi gehen, solange er sein priesterliches Werk der Opferung seines eigenen Blutes nicht begonnen hatte? Galater 3,17; Hebräer 6,13-18

Die mit dem ersten Bund verbundenen gottesdienstlichen Ordnungen hatten keinerlei Wirksamkeit. Sie konnten die Hinzutretenden nicht vollkommen machen, was das Gewissen anbelangt. Alle unter diesem Bund begangenen Übertretungen, die vergeben wurden, konnten nur durch den zweiten Bund vergeben werden, dessen Mittler Christus ist. Obwohl Christi Blut erst Jahrhunderte nach dem ersten Bund vergossen wurde, wurden doch die Sünden vergeben, wann immer sie bekannt wurden. Wie wir gesehen haben war es der Zweck dieses Bundes, die Aufmerksamkeit der Menschen auf den abrahamischen Bund zu richten, den Gott in Christus bestätigte. Galater 3,17. Diese Bestätigung geschah zusätzlich zu der Verheißung durch einen Eid. Diese "zwei unabänderlichen Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte," machten das Opfer Christi zur Zeit Abrahams und Moses ebenso wirksam wie es heute ist. Dies wird

noch offensichtlicher durch die Aussage, dass diese zwei Abraham gegebenen Dinge gerade die Dinge sind, die uns starke Ermutigung geben.

Lektion XXI

22 FEBRUAR 1890
HEBRÄER 9,15-20

1. Was wurde durch das Blut des alten Bundes bewirkt?
2. Wurde jemals irgendeine Sünde durch diesen Bund entfernt?
3. Was kann das Blut Christi vollbringen?
4. Welche Vorsehung für Übertreter ist unter dem ersten Bund gemacht? Hebräer 9,15
5. Welches Gesetz übertraten sie unter dem ersten Bund?
6. Wenn Jesus also der Mittler für ihre Übertretungen ist, aufgrund/im Namen welches Gesetzes ist er der Mittler?
7. Durch welche Mittel ist er ihr Erlöser geworden? Vers 15
8. Wer ist mit denen „die Berufen sind“ gemeint? Antwort: Alle, aller Zeitalter und Nationen zu denen das Wort der Erlösung kommt oder wen der Geist Gottes bewegt, das Wort anzunehmen. Siehe Apostelgeschichte 2,39.
9. Was dürfen sie durch das Priesteramt Christi empfangen? Hebräer 9,15. Siehe Anmerkung.
10. Was ist dort notwendig, wo ein Testament besteht? Vers 16,
11. Warum ist das der Fall? Vers 16
12. Wie war der alte Bund bestätigt? Vers 18
13. Was sagte Mose zu den Leuten? Vers 19
14. Wo ist dieses Abkommen aufgeschrieben? 2.Mose 24, 3-8
15. Womit beauftragte Mose junge Männer? 2.Mose 24,5
16. Aus was bestanden ihre Brandopfer? Vergleiche mit Hebräer 9,19
17. Was tat Mose mit dem Blut? Hebräer 9,19; 2. Mose 24,6.8
18. Mit was versprengte er das Blut?

Nach dem ersten oberflächlichen Blick auf den Text enthält Vers 15 viel Unterweisung. Es wird sehr gewiss ausgedrückt, dass Jesus der Mittler für das Volk ist, das unter dem ersten Bund und dem Gesetz lebte, das Gott ihnen verkündete und welches sie übertraten. Es wäre absurd anzunehmen, Gott würde die Familie Adams, moralische Wesen, nach verschiedenen moralischen Maßstäben richten. David nennt das den Juden gegebene Gesetz vollkommen, gerecht usw. Von dem gleichen Gesetz sagt Salomo, es gälte für alle Menschen, denn Gott wird jedes Werk ins Gericht bringen. Die Gebote, die Israel in der Wüste gegeben wurden, sind Stephanus zufolge eben jene lebendigen Worte, die sie empfangen, um sie uns zu geben. Apostelgeschichte 7,38.

In Vers 15 wird der Kontrast erneut aufgezeigt, der bereits in Kapitel 4 so erfolgreich argumentiert wurde. Obwohl die Kinder Israel sich freuten an der Ruhe von ihren

Wanderungen, an dem Sieg des Herrn über ihre Feinde und an dem Heim, das sie von ihm empfangen hatten für sich und ihre Kinder, waren sie dennoch Sorgen, Krankheit, Schmerz und Tod unterlegen. Josua gab ihnen zeitliche Ruhe. Doch ein Größerer als Josua war der Anführer seines Volkes geworden, und die Ruhe, die noch bleibt, ist ein ewiges Erbe. Und Gott ist in seinen Vorkehrungen der Gnade so weise und barmherzig, dass selbst die Treuen unter dem alten Bund an diesem Erbe teilhaben dürfen.

Lektion XXII

1. MÄRZ 1890
HEBRÄER 9,20.23

1. Wer sprach zu den Israeliten anstelle des Herrn als der erste Bund gemacht wurde?
2. Was tat er mit dem Blut?
3. Was sagte er dann? 2.Mose 24,8; Hebräer 9,20
4. 4. Gibt es irgendwelche Unterschiede in den Texten? – Antw: —The first says, made; the second, enjoined. The Hebrew word used has a number of significations. The conditions of the covenant were not arranged between the parties, but were matters enjoined.
5. What similar language did Jesus use in establishing the new covenant? Matt. 26:28; Mark 14:24.
6. What more did Moses sprinkle with blood ? Heb: 9: 21.
7. In the typical law, were all things purified by blood? Verse 22.
8. What was the nature of the exceptions? See Num. 19. See note.
9. What is necessary to the remission of sin? Heb. 9: 22.
10. Why was the blood chosen to make atonement ? Lev. 17:11.
11. What is meant in Gen. 9:6 by the words, ".Whoso sheddeth man's blood" ? Ans.— As the life is in the blood, it is equivalent to saying, Whoso taketh man's life.
12. What should be the fate of him who sheds the blood of man ? Gen. 9:6.
13. What does this teach? Ans.—That only blood, or life, can atone for life.
14. Whose lives are forfeited to the law ? See Rom. 3:19, 23; 6:23.
15. Must we still depend upon blood to be cleared before the law? i John 1:7; Eph. 1:7.
16. What was necessary in the earthly sanctuary? Heb. 9: 23.

In Vers 21 ist hier erneut eine Aussage, die wir nicht in den Schriften Moses finden. Doch wir erfahren, dass dies jüdischer Tradition gemäß so gewesen sein soll, und in diesem Fall muss ihre Tradition korrekt gewesen sein. In dem Bericht über den Aufbau der Stiftshütte und der Weihe der heiligen Geräte steht beschrieben, dass diese Dinge mit Öl gesalbt wurden, jedoch nicht, dass sie mit Blut besprenkelt wurden. Dies stellt jedoch keinen Widerspruch dar.

Die Tatsache, dass einige Dinge, manchmal auch Personen, ohne Blut gereinigt wurden (siehe 4 Mose 19), ist kein Widerspruch mit der begründeten Aussage, dass ohne Blutvergießen

keine Vergebung geschieht, denn in den Fällen, wo mit Öl oder Wasser gereinigt wurde, gab es keine Sünde. Es gab Unglücksfälle, z.B. gewisse Krankheiten, oder Unfälle, fleischliche Verunreinigungen. Doch der Sünde Sold ist der Tod – immer - und wo die Strafe der Tod ist, kann nichts als nur das Leben der Forderung des Gesetzes entsprechen. Da nun das Blut das Leben des Menschen ist (5 Mose 12,23), wird es gegeben, um Sühne zu bewirken (3 Mose 17,11). Das Opfern von Blut anstelle von Leben stellt ein Leben umwillen eines anderen Lebens dar. Daher auch die Aussage, dass wir Erlösung durch das Blut Christi haben. Dies bedeutet, dass unser Leben mit seinem Leben erkaufte wurde. Gottes Bestimmungen stehen in genauem Einklang mit Vernunft und Gerechtigkeit.

Kein Einwand wird beharrlicher gegen die wahre Lehre der Versöhnung verwendet als jener, dass im Himmel nichts der Reinigung bedarf. Derartige Fürsprache für den Himmel erinnert uns an Petrus' Eifer in der Verteidigung seines Herrn. Matthäus 16,21-23. Doch die ganze Argumentation des Apostels ist darauf ausgerichtet zu beweisen, dass das himmlische Heiligtum der Reinigung bedarf – wegen unserer Sünden, die unser Priester genommen hat – und dass einzig das Blut Christi es reinigen kann. Leugnet man diese große Wahrheit, so wäre seine ganze arbeitsaufwendige Argumentation ohne jegliche logische Schlussfolgerung. Nicht nur waren die irdischen Opfer Sinnbilder des Opfers Christi und die irdischen Priester Sinnbilder seines Priestertums, sondern ebenso war auch das irdische Heiligtum ein Sinnbild der heiligen Abteile im Himmel. Und natürlich war auch die Reinigung des irdischen Heiligtums durch das Blut von Stieren und Blöcken ein Sinnbild der Reinigung der himmlischen Dinge mit einem besseren Opfer. Nichts anderes wird uns von der ganzen Beweisführung dieses außergewöhnlichen Briefes deutlicher vor Augen geführt.

Lektion XXIII

MARCH 8, 1890.

HEBREWS 9:24-28.

1. WITH what were, the earthly holies purified ?
2. Whose office was it to cleanse the sanctuary ?
3. Do the heavenly things need cleansing?
4. Where has our High Priest entered ? Heb. .9:24.
5. Why could not Christ act as priest in the earthly sanctuary ? Chap. 8:4.
6. If the earthly was the pattern of the heavenly, must there not be two holy places in the heavenly ? Heb. 9: 23, 24.
7. What does the word "true" mean in verse .24 ? Ans.—The true holy places—holy places, understood.
8. Where are the true holy places ? Verse 24.
9. How often did the high priest enter the most l'holly on earth ? Verse 25.
10. How often does Christ enter the heavenly sanctuary for us?—Ib. See verse 12.

11. What is meant by the end of the world, verse 26 ? Ans.—The last dispensation.
12. For what hath Christ appeared ?—Ib.
13. Whose sins did he come to put away ? Compare chap. 7: 25.
14. Whose sins does he put away ? Ans.—Only those who cease to sin. They who continue to transgress the law of God never have their sins put away; they retain them. Matt. 7:21.
15. How did he accomplish this work? Heb. 9:26.
16. What is appointed to all men? Verse 27.
17. What comes after death?—Id.
18. What is implied by introducing the Judgment as following death? Ans.—That the Judgment is consequent upon this life, and for one probation only.
19. What analogy is shown between our probation and the death of Christ? Verse 28. Ans.—As we die once, living but one life, having but one probation, so Christ once died to bear sins.
20. For how many did he die ?—Ib. Compare chap. 2:9.
21. What is meant by the words, " He hath once appeared," Heb. 9:26? Ans.—He has made one advent to this world.
22. Will he appear again ? Verse 28.
23. How will he appear ?—Ib. See note.
24. For what purpose will he appear?—Ib.
25. To whom will he appear unto salvation? —Ib. See 2 Tim. 4: i, 8.
26. How will he appear to those, who do not look for him, 'nor love his appearing? 2 Thess. 1:6-8; Rev. 6:15-17.

NOTE.

IT is to be regretted that commentators have so generally overlooked the true intent of Heb. 9: 28, and construed it to mean " without a sin-offering." The original word occurs seventy-three times in the New Testament, and is rendered "sinful," once; "offense," once; "sin," seventy-one times. It is never claimed that it can bear the sense of sin-offering in the New Testament, except in 2 Cor. 5: 21, and Heb. 9:28. And we are very confident that it does not in either of these texts. In 2 Cor.

5: 21 the contrast and the force are measurably lost by so rendering it. " He hath made him to be sin for us, who [himself] knew no sin." Our iniquity was laid upon him; he was bruised for our sakes—in our stead. He bore our sin, and suffered as if he had actually been the sinner. The Scripture doctrine of substitution is entirely too strong and clear to admit of this text being changed into sin-offering. In Hebrews 9 there is presented a series of events, mostly in contrast with the things of the earthly service, each of which occurs without being repeated. He offered one sacrifice; he offered it but once; he entered once into the heavenly sanctuary. Man dies once (therefore there is but one probationary life); and after this one death, the judgment. So Christ was once offered to bear sin; and he will once more (a second time) come, without sin. He was once offered to bear sin; he bore it on the cross; he bears our judgment—the iniquity of his priesthood—before the throne. As a priest he has continually taken sins, except from those who choose to retain them. But when he comes again, he will be separated from sin; he will bear sin no more. As it reads, it signifies that a his second coming his priesthood, his act -of sfn-' bearing, is forever ended.

The difference is evident and material. He might come without a sin-offering, he might not renew his sacrifice, and yet not make an end of his priestly service. He has made but,one offering in more than 1,850 years, and his priesthood has continued all these centuries by virtue of that one offering. And it might continue indefinitely, in the same manner, by that one and the same offering. ' All these centuries he has been receiving the sins of penitents. But he comes without sin, separate or apart from sin, as it really means. This indicates that he will bear sin no more; that he has put it from him. Then he that is unjust must so remain. Rev. 22: 10-12.

The following remarks from Dr. Barnes on this text, concerning the coming again of our blessed Saviour, are interesting:—

" There is a propriety, that he should thus return. He came once to be humbled, despised, and put to death; and there is a fitness that he should come to be honored in his own world.

" Every person on earth is interested in the fact that he will return, for ' every eye shall see him.' Rev. i: 7. All who are now in their graves, all who now live, and all who will hereafter live, will behold the Redeemer in his glory.

" It will not be merely to gaze upon him, and to admire his magnificence, that they will see him. It will be for greater and more momentous purposes—with reference to an eternal doom.

" The great mass of men are not prepared to meet him. They do not believe that he will return; they do not desire that he should appear; they are not ready for the solemn interview which ..they will have with him. His appearing now would overwhelm them with surprise and horror. There is nothing in the future which they less expect and desire than the second coming of the Son of God, and in the present state of the world his appearance would produce almost universal consternation and despair. It would be like the coming of the flood of waters on the old world; like the sheets of flame on Sodom and Gomorrah."